

Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Gauhauptstadt Linz.

Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz sind derzeit noch im Kulturamte zusammengefaßt, was sich aus dem Werdegang dieses Amtes ergibt, das mit der Bestimmung gegründet wurde, alle kulturellen Aufgaben der Stadt Linz zu versehen. Je umfassender aber diese Aufgaben wahrgenommen werden, desto mehr wird sich die Notwendigkeit zeigen, die wissenschaftlichen Einrichtungen selbständig zu machen und aus der Leitung des Kulturamtes zu entlassen, dem die Pflege des kulturellen Lebens im Sinne der Förderungsaufgaben obliegt, die die DGO. den Städten übertragen hat. Vorderhand verbietet der Krieg und die damit verbundene Beschränkung von Personal und Räumen die gesonderte Leitung der einzelnen wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt und so verbleiben sie unter der einheitlichen Leitung im Kulturamte selbst.

1. Stadtarchiv.

Dem Stadtarchive obliegt die Bewahrung und Erschließung der Quellen zur Geschichte der Stadt Linz. Dazu gehört nicht allein die sorgsame Pflege des alten Schriftgutes und seine nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten erstellte Katalogisierung, sondern auch die geregelte Übernahme und Betreuung des ständig anfallenden Urkunden- und Aktenmaterials der Stadtverwaltung. Die nach dem Umbruch gefaßten Planungen nach einer weitgehenden Verwertung der Archivschatze für eine Stadtgeschichte mußten wegen der Kriegsverhältnisse, die den Sachbearbeiter aus seiner Tätigkeit abzogen, aber auch seinen Mitarbeiterkreis ständig einengen, zurückgestellt werden. Immerhin aber gelang es im Frühjahr 1941, die in sorgfältiger und gründlicher Arbeit zustandegebrachte Häuserchronik von Linz herauszubringen und im Buchhandel erscheinen zu lassen.

In einem weiteren Zusammenhang mit den Aufgaben des Archivs steht die Herausgabe der Schriftenreihe „Erbe und Sendung“. Durch Darlegung stadtgeschichtlicher und stadtpflegerischer Probleme und Ergebnisse soll sie auf den inneren Zusammenhang des Vergangenen und Gegenwärtigen hinweisen und Unterlagen der städtischen Kulturarbeit der Gegenwart erarbeiten und bekannt-

machen helfen. Sie wird aber auch Zeitfragen, soweit sie auf den städtischen Bereich Bezug haben, behandeln und damit interessante Einblicke in die Gegenwartswartarbeit und in die Planung für die Zukunft geben.

In Erkenntnis der Wichtigkeit der sippenkundlichen Forschung wurde dem Gauverein für Sippenforschung im Rathause eine Arbeitsstätte eingeräumt und der Ausbau eines Linzer familiengeschichtlichen Archivs eingeleitet.

2. Bildarchiv.

Die seit Jahren geführte Sammlung von Bildern, die den jeweiligen Stand des Stadtbildes und seine Veränderungen festhalten, ist eine der wichtigsten Quellensammlungen zur Stadtgeschichte. Dieser Einrichtung wird nun ein ganz besonderes Augenmerk zugewendet. Die Möglichkeit, das Stadtbild und seine Wandlungen im Lichtbilde festzuhalten, wurde mit ganz besonderer Umsicht ins Auge gefaßt. Durch Ausweitung der Stadtbildstelle, die bisher nur die filmische und lichtbildmäßige Betreuung der Linzer Schulen zu besorgen hatte, zu einer umfassenden Einrichtung des gesamten städtischen Lichtbildwesens war es möglich, diesen Apparat den Aufgaben des Archivs zuzuordnen und den systematischen Aufbau eines Bildarchivs anzubahnen, um nicht allein das Stadtbild und seine Veränderungen, sondern auch das an die Zeit gebundene Stadtgeschehen bildmäßig zu erfassen.

3. Stadtbibliothek.

Die Stadtbibliothek erfüllt derzeit zwei Aufgaben. Erstens enthält sie alle für den Amtsbetrieb notwendigen Behelfe, Gesetzessammlungen, Gesetzausgaben und rechtswissenschaftliche Werke. Zu diesem Gebiet gehören auch alle kommunalpolitischen Veröffentlichungen und Berichte.

Die zweite große Gruppe des Bestandes der Stadtbibliothek umfaßt das heimatkundliche Schrifttum, das seit Jahren mit Sorgfalt und mit dem Bestreben der Vollzähligkeit erworben wird. Dieses Schrifttum kann als Handbücherei für den heimatgeschichtlichen Aufgabenkreis des Kulturamtes betrachtet werden. Weitgehend gehört hiezu eine vollständige Sammlung der Werke der im Gau Oberdonau, besonders aber in Linz ansässigen oder gebürtigen Dichter und Schriftsteller. Diese Sammlung wird derzeit mit besonderem Nachdrucke ausgebaut. Einen großen Raum in ihr nimmt das Schrifttum Stiftern und über Stifter ein, desgleichen auch dasjenige, das sich mit Bruckner beschäftigt.

Ein wesentlicher Bestandteil der Stadtbibliothek ist die Sammlung von Ansichten der Stadt Linz. Kupferstiche, Holzschnitte, Zeichnungen, Aquarelle, Lithographien und Stahlstiche vom 16. Jahrhundert an sind hier vereinigt und bieten ein Bild des geschichtlichen Werdeganges der Stadt Linz. Angeschlossen

an diese Blätter ist eine Sammlung von Porträts und von Graphiken heute lebender Künstler. Es ist allerdings eine Frage, ob alle diese Bildbestände mit der Stadtbibliothek verbunden bleiben oder dem künftigen städtischen Museum zugeteilt werden sollen.

Schon lange besteht der Wunsch, die schönsten Blätter der Linzer Ansichtensammlung in guten Wiedergaben in einem geschlossenen Bildbände zu veröffentlichen. Diese Absicht soll demnächst verwirklicht werden, und damit wird nun dieser reiche Schatz der Bevölkerung von Linz und darüber hinaus allen an Linz interessierten Menschen erschlossen.

4. Stadtmuseum.

Im abgelaufenen Berichtsjahre ist der Gedanke eines Linzer Stadtmuseums seiner Verwirklichung ein Stück nähergekommen. Die volkskundlichen Bestände, die aus der Pachinger-Sammlung und aus mehrjährigen Ankäufen stammen, wurden von Universitätsprofessor Dr. Haberlandt geschätzt und bereits zum Teil aus den Depoträumen herausgenommen. Dafür hat das Gaumuseum diejenigen Gegenstände, die für das städtische Museum in Betracht kommen, bezeichnet und von Hofrat Reuther schätzen lassen. Die Übernahme dieser Gegenstände konnte nun ebenfalls durchgeführt werden, weil für die Bauernmöbel Platz in Wilhering geschaffen wurde und für die städtischen Sammlungen Räume im Hause Hofg. eingerichtet wurden. Immerhin ist der Austausch von Museumsgegenständen zwischen Gau Oberdonau und Stadt Linz beschlossen und angebahnt und durch diese reinliche Scheidung nach Sachgebieten die Aussicht auf ein volkskundliches Museum des Gaues Oberdonau und ein Stadtmuseum von Linz gegeben. Vorläufig können beide Museen noch nicht in endgültige Form gebracht werden, weil beiden noch die Räume fehlen. Beide Museen werden das kulturelle Antlitz der Stadt Linz bedeutender machen und dem Geistesleben unseres Gaues und unserer Stadt Bereicherung bringen. Insbesondere die volkskundliche Sammlung bewahrt viele Gegenstände auf, die aus dem lebendigen Gebrauche längst verschwunden sind, aber wertvolle Zeugnisse der Lebensart der in Oberdonau lebenden Menschen bilden. Aber auch die Zusammenfassung der auf die Geschichte der Stadt Linz Bezug habenden Gegenstände wird für das kulturelle Leben von Linz nicht nur eine interessante Neuheit, sondern vor allem eine starke Vertiefung des Bewußtseins vom kulturschöpferischen Wesen unserer Stadt bilden.

5. Die Stadtbücherei.

Die aus der ehemaligen „Holzinger-Bücherei“ hervorgegangene und von der Stadt übernommene Bücherei in der Bismarckstraße konnte am 20. Mai 1940 in

einem Seitenflügel der „Studienbibliothek“ als „Stadtbücherei“ feierlich neu eröffnet werden. Im Laufe des Sommers wurde der Buchbestand weiter ausgebaut, er beträgt derzeit etwa 13.000 Bände und soll allmählich auf über das Doppelte erhöht werden. Die wichtigsten Neuerwerbungen aus den verschiedenen Sachgebieten werden monatlich in der Linzer Tagespresse bekanntgegeben. Der Zuspruch der Leserschaft, insbesondere aus den jugendlichen Altersschichten, ist in ständigem und stürmischem Aufsteigen, es wurden Ende März über 4000 ständige Leser gezählt, diese Zahl steigt aber weiterhin monatlich um 200 bis 300. Dementsprechend steigen auch die Ausleihziffern sprunghaft: Während noch im Monat September etwa 4800 Bände entliehen wurden, sind es im März bereits über 10.000. Bei der stark jugendlichen Zusammensetzung der Leserschaft ist es nicht verwunderlich, daß die Nachfrage in den einzelnen Buchgruppen das Bild der Zeit getreu widerspiegelt: Bücher über Krieg und Wehrmacht, über Naturwissenschaft und Technik (im Zusammenhang mit den Rohstofffragen) stehen im Vordergrund des Interesses. Innerhalb der erzählenden Literatur ist eine durch Bestandsaufbau und Werbung unmerklich gelenkte Entwicklung zum gediegenen und wertvollen Buch hin unverkennbar.

Die Gesamtentwicklung des Büchereibetriebes macht für die Zukunft die Schaffung einer eigenen Jugendausleihe sowie eines Lesesaales, mithin die Notwendigkeit eines eigenen Büchereibaues unumgänglich. Eine weitere dringende Zukunftsaufgabe liegt in dem Ausbau der beiden Zweigstellen in den Ortsteilen Urfahr und Ebelsberg zu modernen und arbeitsfähigen Zweigbüchereien.

Dr. A. Z ö h r e r.

6. Botanischer Garten der Stadt Linz.

1940.

Wie bereits im 89. Band berichtet wurde, konnte der übertragbare Pflanzenbestand des ehemaligen botanischen Gartens in der Dinghoferstraße im Anschluß an den Anzuchtgarten der Stadtgärtnerei (ehemalige Gärtnerei Wassilenko, Friedhofstraße 1 a) vorübergehend gesichert werden. Diese Übersiedlung mußte wegen des vorgerückten Frühlings sehr rasch durchgeführt werden und daher war es nicht möglich, die Standorte für die Pflanzen vollkommen entsprechend zu wählen. Die Wildformen verlangen meist karge Böden verschiedener Art. Im Berichtsjahre mußten daher viele Sträucher und Stauden veretzt werden.

Es zeigte sich, daß dieser Platz für den botanischen Garten überhaupt ungünstig ist, weil der Boden für viele unserer naturgebundenen Pflanzen viel zu gut ist. Die Folge davon war ein unnatürliches Wachstum, ein Wuchern und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [90](#)

Autor(en)/Author(s): Zöhrer August

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau. Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Gauhauptstadt Linz. 385-388](#)